

## Erster Nachweis einer Zweifarbfledermaus, *Vespertilio discolor* Natterer, im Bergischen Land

Reinald Skiba, Wuppertal

Am 12. März 1987 wurde ich davon benachrichtigt, daß in Witzhelden (ca. 4 km nördlich von Burscheid) eine Fledermaus vor einem Hauseingang in lethargischem Zustand aufgefunden sei. An Ort und Stelle ergab sich, daß es sich um ein Weibchen der Zweifarbfledermaus handelte (vgl. Umschlagbild). Über dem Fundplatz hatten Sperlinge unter den überkragenden Dachpfannen eines zwei-stöckigen, am westlichen Ortsrand gelegenen Hauses (Höhe ca. 220 m ü. NN) ihre Brutstätte. Dort dürften im Winter nachts Temperaturen bis etwa  $-15^{\circ}\text{C}$  geherrscht haben. Offensichtlich hatten die Sperlinge bei ihren beginnenden Frühjahrsaktivitäten die lethargische Fledermaus aus ihrem Versteck herausbe-fördert.

Die Unterarmlänge der Zweifarbfledermaus betrug 43,1 mm. Das Gewicht war mit 9,0 g weit unterdurchschnittlich. Ein geringeres Gewicht eines Männchens mit 8 g fand ich im Schrifttum lediglich bei DICK (1982) angegeben, wäh-rend CORBET u. OVENDEN (1982) sowie KÖNIG (1969) 12 - 14 g, GEB-HARD (1985) 12 - 18 g und VIERHAUS (1984) 12 - 20 g nennen. Wahr-scheinlich war das Exemplar einjährig, da das Gebiß nicht abgenutzt war und die hell gelblich-braune Unterseite noch nicht die Helligkeit besaß, wie sie von älte-ren Exemplaren bekannt ist (vgl. NATUSCHKE 1960).

Die Fledermaus wurde in einem mit Versteckmöglichkeiten versehenen Ter-rarium bei einer Temperatur von  $4 - 6^{\circ}\text{C}$  gehalten und abends gefüttert. Wäh-rend der Fütterung flog sie manchmal im Keller herum und war ohne Schwierig-keiten in der Lage, vom flachen Boden zu starten, indem sie mit den Flügeln ih-ren Körper hochschnellte. Bei der Fütterung konnte sie nicht Mehlwürmer auf dem Boden orten, auch wenn sie mit diesen Fellberührung hatte. Mehlwürmer mußten ihr mit der Pinzette hingehalten werden. Die Ruhezeit verbrachte sie stets liegend, niemals hängend, obwohl sie dazu Möglichkeiten im Terrarium hatte. BAUER (1954) wertet dieses Verhalten als typisch für ein Felstier, das sich in möglichst enge Spalten zwischen Steinen zwingen muß.

Anfang April wurde die Fledermaus unruhig. Nachdem sie ein Gewicht von 14,5 g erreicht hatte, wurde sie am 3. April 1987 bei einer Nachttemperatur von  $12^{\circ}\text{C}$  in die Freiheit entlassen. Nach einer Runde über unserem Garten zog sie in nordöstlicher Richtung ab.

Aus Nordrhein-Westfalen sind bisher drei Nachweise bekannt geworden:

- 1 ♀ zwischen 1964 und 1967 in Bad Berleburg oder in der Nähe gefunden von FLÖMER (VIERHAUS 1984);
- 1 ♀ 28. August 1983 verletzt in Anröchte bei Soest aufgefunden (VIERHAUS 1984);
- 1 ♀ 20. Oktober 1970 eingeflogen in ein Zimmer des Auswärtigen Amtes in Bonn (ROER 1971).

Diese Funde liegen am Westrand des Verbreitungsgebietes, das sich vorwiegend auf Osteuropa einschließlich Südkandinavien und weite Teile Asiens erstreckt. Wie durch Ringfunde nachgewiesen werden konnte, ist die Art imstande, großräumige Wanderungen im Herbst und Frühjahr durchzuführen. Die nachgewiesene maximale Entfernung betrug 875 km (KURSKOW 1965). Es ist daher anzunehmen, daß es sich bei allen Funden in Nord- und Westdeutschland um östliche Zuzügler handelt, während in Süddeutschland bei München zuletzt 1949 eine Wochenstube nachgewiesen werden konnte (GEBHARD 1985).

Die Zweifarbfledermaus ist nach BAUER (1954) wahrscheinlich ursprünglich ein Felsbewohner gewesen, der sich ähnlich dem Hausrotschwanz und dem Mauersegler auf Großstädte als Ersatzhabitat umgestellt hat und erst dadurch seinen Lebensraum wesentlich ausweiten konnte. Entsprechend liegen die Winternachweise in der Bundesrepublik Deutschland überwiegend in Großstädten, z.B. in Berlin (HAENSEL 1967), Hamburg (TEMPEL 1968), Frankfurt (FELTEN u. KOCK 1978) und Freiburg (HELVERSEN 1967). Die bisherigen Funde in Westfalen (VIERHAUS 1984) und der neue Fund im Bergischen Land beweisen jedoch, daß – wie schon aus Südschweden (NATUSCHKE 1960) und der DDR (HANDTKE 1975) bekannt war – auch kleinere Ortschaften angenommen werden.

Zusammenfassung: Eine weibliche Zweifarbfledermaus, *Vespertilio discolor*, wurde am 12. März 1987 am Rande der Ortschaft Witzhelden bei Burscheid/Rheinland winterschlafend nachgewiesen.

#### L i t e r a t u r

BAUER, K. (1954): Zur Ökologie und Verbreitung der Zweifarbigen Fledermaus (*Vespertilio discolor* Natterer) in Österreich. Zool. Anz. **152** (11/12): 274-279. – CORBED, G. u. D. OVENDEN (1982): Pareys Buch der Säugetiere. Hamburg u. Berlin. – DICK, W. (1982): Zum Vorkommen der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio discolor* Kuhl) im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Nyctalus (N.F.) **1** (4/5): 447-448. – FELTEN, H. u. D. Kock (1978): Fledermausbeobachtungen im Gebiet des südlichen Westdeutschland 1945-1979. Myotis **16**: 3-82. – GEBHARD, J. (1985): Unsere Fledermäuse. Basel. – HAENSEL, J. (1967): Ein weiterer Fund einer Zweifarbfledermaus (*Vespertilio disco-*

lor) im Stadtgebiet Berlins. Myotis **5**: 24. – HANDTKE, K. (1975): Nachweis der Zweifarbfledermaus, *Vespertilio discolor* NATTERER 1819, im Nordharzvorland. Naturk. Jber. Mus. Heineanum **10**: 75. – HELVERSEN, von O. (1967): *Vespertilio discolor* im Stadtgebiet von Freiburg i.Br. Myotis **5**: 24-25. – KÖNIG, C. (1969): Wildlebende Säugetiere Europas. Stuttgart. – KURSKOW, A. (1965): Untersuchungen über Fledermauswanderungen nach Beringungsergebnissen. Sammelband Ökologie der Wirbeltiere Weißrußlands. Minsk. 64-76 (russisch). – NATUSCHKE, G. (1960): Heimische Fledermäuse. Wittenberg Lutherstadt. – ROER, H. (1971): Zwei wiederentdeckte rheinische Fledermäuse. Rheinische Heimatpflege N.F. **8**: 343-344. – TEMPEL, E. (1968) Zweifarbfledermaus (*Vespertilio discolor*) in Hamburg. Myotis **6**: 27. – VIERHAUS, H. (1984): Zweifarbfledermaus – *Vespertilio discolor* (Natterer in Kuhl, 1817). In: R. SCHRÖPFER, R. FELDMANN u. H. VIERHAUS: Die Säugetiere Westfalens. Abh. Westf. Mus. Naturk. **46** (4): 142-143.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr.-Ing. Reinald Skiba, Mühlenfeld 52, 5600 Wuppertal 21